

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementpreis** mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Bettendorferplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Bettendorferplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 6-spaltige Zeitspalte mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Werbeanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 57.

Dresden, Donnerstag den 9. März 1916.

27. Jahrg.

## Vor der Kriegserklärung gegen Portugal.

### Salandras Beschwörungen. — Französische Gesamtverluste vor Verdun. Griechische Drohungen gegen die Entente.

#### Abbruch der Beziehungen mit Portugal.

Berlin, 9. März. Amtlich. (W. I. V.) Der kaiserliche Gesandte in Lissabon, Dr. Rosen, ist angewiesen, heute von der portugiesischen Regierung unter gleichzeitiger Heberzeugung einer ausführlichen Erklärung der deutschen Regierung seine Räte zu verlangen. Dem hiesigen portugiesischen Gesandten, Dr. Sidonio Paes, sind heute ebenfalls seine Räte zugestellt worden.

#### Die Beschlagnahme der deutschen Dampfer.

Nach einer Meldung aus London werden die in portugiesischen Häfen aufgelegten deutschen Handelsdampfer nach Entfaltung der deutschen Befragung von englischen Schiffskristinien in Betrieb genommen. Die Dampfer sollen für den Transport von Kohlen und Kriegsmaterial von England nach Italien und Saloniki verwendet werden. Die portugiesische Regierung hat die Dampfer für die Dauer des Krieges an eine große Lissaboner Firma verchartert, die ihrerseits die Vercharterung an die englischen Linien vermittelt.

Etwa 90 deutsche Offiziere und Seeleute sind aus Portugal in Bilbao eingetroffen. Sie erklären, daß sie vor dem Verlassen ihrer Schiffe die Maschinen unbrauchbar gemacht hätten, um zu verhindern, daß die Portugiesen sie verwenden könnten.

Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Madrid soll das Gerücht, daß die beschlagnahmten deutschen Schiffe durch die Mannschaften unbrauchbar gemacht worden seien, nur insoweit richtig sein, als von 37 Schiffen 22 absichtlich beschädigt und von diesen 16 unbrauchbar gemacht worden sind. Auf den beschlagnahmten Schiffen Petropolis, Hochfeld, Quanz und Colmar seien die Maschinen erheblich beschädigt worden.

Aus Kapstadt meldet Reuters: Die Regierung von Laurens Marques beschlagnahmte am Sonnabend vier deutsche Schiffe: Admiral, Essen, Kronprinz und Hof. Ungefähr 400 Offiziere und Matrosen wurden interniert.

#### Portugiesische Kriegsmassnahmen.

Nach Meldungen aus Lissabon trifft die portugiesische Regierung eilige Verteidigungsmassnahmen. Sämtliche Leuchfeuer wurden gelöscht. Bei Tag dürfen fremde Schiffe nur unter schärfster Kontrolle in die Häfen eintreffen. Portugiesische Kriegsschiffe kreuzen vor der Küste.

#### Ein neuer Zwischenfall in der italienischen Kammer.

Nachdem die Kammer Sitzung vom Montag wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben worden war, hat das Haus am Dienstag nach Erklärungen Pantanos, Bissolatis und Salandras, dem Wunsch Salandras entsprechend, in namentlicher Abstimmung mit 285 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen, die Resolution der offiziellen Sozialisten auf Unterstüpfung der Familien der Eingezogenen zu verlegen.

Bei Kammerbeginn richtete zunächst Turati die Haltung der Sozialisten, die keineswegs Obstruktion trieben, sondern lediglich das Interesse des Volkes im Auge haben. Wer am Staatsruhr sei, sei gleichgültig, vorausgesetzt, daß es Leute mit klarem Urteil seien. Die sozialistische Partei wäre glücklich, zur Erreichung eines ehrenvollen Friedens beizutragen. Aber jeder Tag, der vorübergehe, verschlimmere die ohnehin schwere Lage immer mehr. Jedermann wisse, was Bissolati bezweckte, als er das Parlament aufforderte, dem französischen Heere den Gruß und die Wünsche der italienischen Kammer zu senden. „Morgen“, sagte Turati, „gehen die Minister nach Paris, um die Ausdehnung des Krieges auf Deutschland zu beschließen oder aber die Grundlage eines Ententezollbundes gegen die Mittelmächte zu schaffen, der für Italien noch verhängnisvoller wäre als der Krieg selbst, denn es wäre ein Krieg gegen den Volkstum. Das Parlament muß allemal zuschauen, ohne auch nur von den Dingen verblüdet zu werden, und darf nur nachher die Entschlüsse der Regierung sanktionieren oder aber muß Gefahr laufen, das Vaterlandverrats beschuldigt zu werden. Im Landesinteresse ist es heute dringend notwendig, durch weise soziale Massnahmen einer Mißstimmung und Verzweiflung der Massen vorzubeugen.“ (Großer Beifall bei den Sozialisten und auf anderen Bänken folgt dieser Rede.)

#### Dorf und Panzerfeste Bour in nächtlichem Angriff genommen.

(W. I. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 9. März 1916.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Vielfach steigerte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit zu größerer Lebhaftigkeit.

Die Franzosen haben den westlichen Teil des Grabens beim Schöft Reims-de-Champagne, in dem gestern mit Handgranaten gekämpft wurde, wiedergewonnen.

Westlich der Maas sind unsere Truppen beschäftigt, die im Rabenwalde noch befindlichen Franzosen auszuräumen.

Ostlich des Flusses wurden zur Abkürzung der Verbindung unserer Stellung südlich des Douaumont mit den Linien in der Meuse nach gründlicher Artillerievorbereitung das Dorf und die Panzerfeste Bour nebst zahlreichen anschließenden Befestigungen des Gegners unter Führung des Kommandeurs der 1. Reservebrigade, Generals der Infanterie von Gurech-Gornig, durch die kaiserlichen Reservebrigaden 6 und 19 in glänzendem nächtlichem Angriff genommen.

In einer großen Zahl von Luftkämpfen in der Gegend von Verdun sind unsere Jäger Sieger geblieben; mit Sicherheit sind drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt, mehrere ihrer tapferen Führer verwundet. Feindliche Truppen in den Ortschaften westlich und südlich von Verdun wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

#### Der französische Heeresbericht.

Paris, 9. März. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: In der Champagne setzte und ein in der Gegend der Reims-de-Champagne nach uns unternommener Angriff wieder in den Besitz von Grabenlinien, die der Feind uns am 6. März entziffen hatte. Wir machten bei diesem Kampfe 85 Gefangene, darunter 3 Offiziere, und erbeuteten ein Maschinengewehr. Ein kurze Zeit darauf gegen die von uns besetzten Stellungen gerichteter Gegenangriff des Feindes wurde abgewiesen. In den Argonnen beschloß unsere Artillerie die Straßen in der Gegend von Montauzon, in

Durch den Angriff eines französischen Flugzeuggeschwaders im Festungsbereich von Metz wurden zwei Zivilpersonen getötet und mehrere Privathäuser beschädigt. Im Luftkampf wurde das Flugzeug des Geschwaderführers abgeschossen. Er ist gefangen genommen, sein Begleiter ist tot.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße gegen unsere Vorpostenstellungen hatten nirgends Erfolg.

Wie nachträglich gemeldet wird, wurden die Bahnanlagen an der Strecke nach Winst sowie feindliche Truppen in Mir in der Nacht zum 8. Februar von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

#### Oesterreich-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 9. März. Amtlich wird verlautbart den 9. März 1916:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Südwestfront ist die Gefechtsstätigkeit noch immer durch die Witterung sehr eingeschränkt. Nur im Abschnitt des Col-di-Lana und am San Michele kam es gestern zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

denen Automobiltransporte festgesetzt worden waren. Aus der Gegend von Verdun wird keine Veränderung der Lage gemeldet. Die Deutschen setzten nachts die Beschließung unserer Front westlich der Maas fort, ohne irgendeine Infanteriereaktion zu verüben. Unsere Batterien erwiderten in diesem Abschnitt, wie auch östlich der Maas, wo das Feuer zeitweise ausbrach, energisch die feindliche Beschließung. Im Meuse sehr lebhafter Artilleriekampf. Wir beschossen Blangec, Grimaucourt und die Zugänge von Frenes. Ein Angriff des Feindes auf die Eisenbahnhalle und die Straße nach Ranhoules wurde durch unser Sperrfeuer und unser Infanteriefeuer vereitelt.

Weise verlegt, solange Krone und Regierung innerhalb der Grenzen der Verfassung handeln. (Stürmischer Lärm, Zwischenruf: Wir kennen euch!) Salandra ruft erregt: Mein, meine Worte sind keine reaktionäre Politik. Als der Lärm und die Aufregung immer stärker werden, ruft Salandra: Nein, ich werde nicht zulassen, daß irgendein Recht der Krone aufgehoben wird. Darauf Turati: Das hat nichts mit der Frage zu tun! Lärm und Aufregung werden allgemein, Salandra ist es längere Zeit unmöglich, in seiner Rede fortzufahren. Als sich der Sturm etwas gelegt hat, ruft Salandra in höchster Erregung mit einer bräunten Gebärde der äußersten Linken zu: Jedenfalls halte ich jedes Wort, das ich gesagt habe, aufrecht.

Unter großer Erregung springt alles auf, betäubender Lärm erhebt sich, viele drohen mit den Fäusten; die Sozialisten rufen Salandra zu: Diktator! Nicht einmal in der Duma redet man so! Die Lärmstürmen dauern zehn Minuten. Der Abgeordnete Otto haut mit der Faust auf die Ministerbank, Salandra geht nervös hinter den Ministerstuhl. Anhänger Giolittis beschwichtigen die Lärmenden, und Salandra kann schließlich seine Rede beenden. Er bemerkt, die Regierung beabsichtige nicht, einer Diskussion auszuweichen, sie sei bereit, zu einem gegebenen Augenblick und sobald die internationale Lage es gestattet, Erklärungen über die äußere Politik abzugeben, da es aber unmöglich sei, ein bestimmtes Datum festzusetzen, müsse die Regierung die Resolution Wigna ablehnen.

Bei Besprechung der Vorgänge in der Kammer Sitzung erklärt sich Corriere della Sera mit der Lösung des Zwischenfalles, der durch die vorgestrichenen Worte des Ministerpräsidenten unerwartet ernste Bedeutung gewonnen habe, für befriedigt. Cecilio beklagt sich darüber, daß die Sozialisten und Reformsozialisten beschlossen hätten, aus höheren Gründen die Regierung nicht im Stiche zu lassen, wobei er hinzufügt, daß die gestrige Abstimmung nicht für die Regierung, wohl aber gegen die Sozialisten gewesen sei. Giornale d'Italia bemerkt, daß die ganze Kammer mit Ausnahme der offiziellen Sozialisten nach einem Augenblick der Verwirrung sich bei der Abstimmung mit der Regierung auf einen Standpunkt gestellt habe.